

51.

Mülheimer
Theatertage

Die besten neuen
deutschsprachigen Stücke.

Dramatik
16.5. – 6.6.26
Gegenwart
stuecke.de

Tickets
stuecke.de

In Mülheim:
Touristinfo
Schollenstr. 1
0208 – 960 960

Eintrittspreise Stadthalle
Theatersaal 37 / 32 / 24 Euro
Studio 24 Euro
Ermäßigungen 40 %
Informationen online

Festival Plus
»Nice« 18 Euro / 9 Euro
Film: Eintritt frei

Abos:
7 von 7: 20 % Rabatt
bei Buchung aller Stücke

4 von 7: 10 % Rabatt
bei Buchung von vier Stücken

Abobuchung bei Claudia Link
link@stuecke.de
0208 – 455 41 14

KinderStücke
6 Euro (Erwachsene) / 3 Euro (Kinder)

Für Schulklassen ist der Eintritt frei.
Buchung bei Mayra Capovilla

capovilla@stuecke.de
0208 – 455 41 24
Mo – Fr: 11 – 15 Uhr

51.

Stadthalle
Theodor-Heuss-Platz 1

Theater an der Ruhr
Akazienallee 61

Ringlokschuppen
Am Schloß Broich 38

Makroscope
Friedrich-Ebert-Straße 48

Impressum

Mülheimer Theatertage
Stadt Mülheim an der Ruhr
Theater- und Konzertbüro
Akazienallee 61
45478 Mülheim an der Ruhr
info@stuecke.de

Festivalleitung:
Stephanie Steinberg

Design-Konzept, Gestaltung:
Büro Freiheit, Köln

Druck: bonitasprint gmbh,
Würzburg

www.blauer-engel.de/uz195

• ressourcenschonend und
umweltfreundlich hergestellt
• emissionsarm gedruckt
• überwiegend aus Altpapier TX2

Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

16.5.	Preisverleihung • Geehrt werden die Preisträger*innen 2025	
Sa.	Stadthalle Kammermusiksaal • 18 Uhr • Eintritt frei	
	Play Auerbach! • Avishai Milstein • Münchner Kammerspiele	
	Stadthalle Theatersaal • 19.30 Uhr • 2 Stunden 15 Minuten	
17.5.	Heute Nacht um 03.34 Uhr • Uta Bierbaum • ATZE Musiktheater, Berlin	
So.	Theater an der Ruhr • 16 Uhr • 1 Stunde 15 Minuten • Eröffnung der KinderStücke 15 Uhr	
18.5.	Heute Nacht um 03.34 Uhr • Uta Bierbaum • ATZE Musiktheater, Berlin	
Mo.	Theater an der Ruhr • 9 + 11 Uhr • 1 Stunde 15 Minuten	
19.5.	Buddeln • Clara Leinemann • Theater Paderborn	
Di.	Ringlokschuppen • 9 + 11 Uhr • 1 Stunde	
	Wimmeln • Leah Luna Winzely • Dschungel Wien	
	Theater an der Ruhr • 17 Uhr • 55 Minuten	
20.5.	Wimmeln • Leah Luna Winzely • Dschungel Wien	
Mi.	Theater an der Ruhr • 9 + 11 Uhr • 55 Minuten	
	To My Little Boy • Caren Jeß • Thalia Theater, Hamburg	
	Stadthalle Studio • 19.30 Uhr • 1 Stunden 40 Minuten	
21.5.	herzkopfüber • Simone Saftig • Stadttheater Gießen	
Do.	Ringlokschuppen • 9 + 11 Uhr • 1 Stunde	
	To My Little Boy • Caren Jeß • Thalia Theater, Hamburg	
	Stadthalle Studio • 19.30 Uhr • 1 Stunden 40 Minuten	
22.5.	Schmetterball • Dorian Brunz • Theater Oberhausen	
Fr.	Theater an der Ruhr • 9 + 11 Uhr • 1 Stunde 15 Minuten	
	Jurydebatte Mülheimer KinderStückePreis 2026	
	Theater an der Ruhr • ca. 12.45 Uhr • Eintritt frei	
	Der Girschkarten • Lukas Rietzschel • Schauspiel Leipzig	
	Stadthalle Studio • 19.30 Uhr • 1 Stunde 40 Minuten	
23.5.	Der Girschkarten • Lukas Rietzschel • Schauspiel Leipzig	
Sa.	Stadthalle Studio • 19.30 Uhr • 1 Stunde 40 Minuten	
24.5.	Aufzeichnungen aus einem weißen Zimmer	
So.	Anna Behringer • Schauspiel Leipzig	
	Stadthalle Studio • 19.30 Uhr • 1 Stunde 30 Minuten	
25.5.	Aufzeichnungen aus einem weißen Zimmer	
Mo.	Anna Behringer • Schauspiel Leipzig	
	Stadthalle Studio • 19.30 Uhr • 1 Stunde 30 Minuten	
27.5.	Die kleinen Meerjungfrau • Kim de l'Horizon • Bühnen Bern	
Mi.	Stadthalle Theatersaal • 19.30 Uhr • 1 Stunde 40 Minuten	
29.5.	Nice • Kristo Šagor • Theater Konstanz	Festival Plus
Fr.	Theater an der Ruhr • 11 Uhr • 1 Stunde 25 Minuten	
30.5.	DRUCK! • Arad Dabiri • Nationaltheater Mannheim	
Sa.	Stadthalle Studio • 19.30 Uhr • 1 Stunde 35 Minuten	
31.5.	DRUCK! • Arad Dabiri • Nationaltheater Mannheim	
So.	Stadthalle Studio • 19.30 Uhr • 1 Stunde 35 Minuten	
3.6.	Die Kunst, Viele zu bleiben • Film	Festival Plus
Mi.	Makroscope • 20 Uhr • 1 Stunde 30 Minuten • Eintritt frei	
5.6.	2x241 Titel doppelt so gut wie Martin Kippenberger	
Fr.	Frankfurter Hauptschule • Münchner Kammerspiele	
	Stadthalle Studio • 19.30 Uhr • 1 Stunde 10 Minuten	
6.6.	2x241 Titel doppelt so gut wie Martin Kippenberger	
Sa.	Frankfurter Hauptschule • Münchner Kammerspiele	
	Stadthalle Studio • 18 Uhr • 1 Stunde 10 Minuten	
	Jurydebatte Mülheimer Dramatikpreis 2026	
	Stadthalle Kammermusiksaal • ca. 20.30 Uhr • Eintritt frei	

Änderungen vorbehalten

Preisverleihung

Zum Auftakt des Festivals werden die Preisträger*innen des Vorjahres feierlich geehrt. **Maria Milisavljević** wird mit dem Mülheimer Dramatikpreis 2025 sowie dem Publikumspreis 2025 ausgezeichnet. **Fayer Koch** wird der KinderStückePreis 2025 verliehen.

Der Förderverein des Theater an der Ruhr ehrt **Barbara Nüsse** mit dem Gordana-Kosanović-SchauspielerInnenpreis 2025.

Festival Plus

Online-Festivalmagazin

Auf nachtkritik-stuecke.de erfahren Sie, was auf, vor, hinter und neben den Mülheimer Bühnen vor sich geht. Junge Kulturjournalist*innen und gestandene Redakteur*innen beschreiben, was sie sehen, worüber geredet, gelacht und diskutiert wird.

Podcast mit den Autor*innen

Lernen Sie die Menschen hinter den Stücken kennen. In Audioporträts erzählen sie, wie ihre Texte entstehen, welche Figuren sie nicht losgelassen haben und welches Gefühl sich einstellt, wenn Zuschauer*innen zum ersten Mal auf das eigene Stück reagieren.

Stücktexte online

Während des Festivals können Sie die Stücke nicht nur auf der Bühne erleben, sondern auch lesen. Auf stuecke.de finden Sie alle nominierten Texte zur Lektüre.

Jugendstückepreis 2025

Mit „Nice“ ist das Gewinnerstück des Heidelberger Stückemarkts 2025 zu Gast. Kristo Šagors Text über Gaming, Sucht, Freundschaft und Liebe erinnert daran, dass das Leben zwar kein Spiel ist, aber immer voller Überraschungen. Und dass die meisten Dinge sich besser gemeinsam meistern lassen.

Film: Die Kunst, Viele zu bleiben

Am 3. Juni um 20 Uhr ist im Makroscope Felix Meyer-Christians „Die Kunst, Viele zu bleiben“ zu sehen. Entstanden im Auftrag des Fonds Darstellende Künste versammelt der Film Stimmen von Menschen aus Theater, Kunst und Politik. Gemeinsam stellen sie sich die Frage: Was treibt uns an, die Demokratie zu verteidigen?

Internationale Werkstatt

Zum 27. Mal kommen Dramatik-Übersetzer*innen aus aller Welt zur Internationalen Werkstatt „Theater übersetzen“ in Mülheim zusammen.

Vor den Vorstellungen am 27. und 30. Mai übersetzen sie für Sie Ihr Lieblingszitat oder einen Gruß.

Szenische Forscher*innen

Studierende der Szenischen Forschung an der Ruhr-Universität Bochum setzen sich künstlerisch mit den Stücken auseinander und entwickeln eigene performative Arbeiten, Ausstellungen oder Installationen, die von den nominierten Texten inspiriert sind.

Stückesound

Nach einigen Vorstellungen können Sie im Makroscope den Abend bei Musik verschiedener DJs entspannt ausklingen lassen.

Play Auerbach!

Avishai Milstein

Münchner Kammerspiele

Sa. 16.5. • Stadthalle Theatersaal • 2 Stunden 15 Minuten

Kennen Sie Philipp Auerbach? Der Mann überlebte den Holocaust und wurde nach dem Krieg zum Staatskommissar für rassistisch, religiös und politisch Verfolgte in Bayern ernannt. Als Idealist versuchte er, jüdisches Leben wieder in Deutschland zu etablieren. Nach seinem Suizid 1952 geriet er in Vergessenheit, und dort bliebe er wohl, hätten die Münchner Kammerspiele nicht bei dem Israeli Avishai Milstein ein Stück über ihn bestellt. Milstein, Jahrgang 1964, ist ein alter Theaterhase. Er hat in München studiert und blickt auf das Verhältnis der Deutschen zu den Juden mit bösem Sarkasmus. So ist „Play Auerbach!“ kein Dokutheater, sondern eine Revue zum Thema Erinnerungskultur. Sie kommt als rüdig komisches Laienspiel voller Fettnäpfchen daher – und geht ans Eingemachte.

Christine Dössel

Heute Nacht um 03.34 Uhr

Uta Bierbaum

ATZE Musiktheater, Berlin

So. 17.5. + Mo. 18.5. • Theater an der Ruhr • 1 Stunde 15 Minuten

Flapsig erzählt Eddie von seinem Leben im Hochhaus: von Herrn Taniwa, seiner Familie und von Ommi, die weiß, dass heute um 03.34 Uhr ein Feuerball auf die Erde knallt. Nur interessiert das keinen. In Eddies Leben knallt es immer wieder, auch in der Familie. Im Krankenhaus sagt man besser, man sei von der Schaukel gefallen. Zur Belohnung gibt’s trotzdem Eis. Herzerreißend, wie Eddie sich eine Normalität herbeiredet, die er nicht hat: ein sicheres Zuhause voller Geborgenheit. Nach einer erneuten häuslichen Gewalteskalation bedauert er, dass die Welt nicht unterging. Herr Taniwa hat eine Idee. Uta Bierbaum weiß ihre Sprachmittel genau einzusetzen und beherrscht die Kunst, mit Leichtigkeit das Schwere sichtbar zu machen.

Theresia Walser

Buddeln

Clara Leinemann

Theater Paderborn

Di. 19.5. • Ringlokschuppen • 1 Stunde

Wo ist Olm? Olm, mit dem Melek und Noa seit jeher gespielt haben. Als Letztere herausfinden, dass er sich in seinem Zimmer buchstäblich vergräbt, beschließen sie, ihn in den Untiefen zu suchen. Das Ziel: Zwischen Rattenkönig und Riesenmaulwurf gemeinsam wieder den Weg an die Oberfläche finden. Die 1994 in Köln geborene Autorin, die nach ihrem Studium des Kreativen Schreibens in Hildesheim Prosa- und Dramentexte verfasst, legt mit „Buddeln“ ein so rasantes wie ergreifendes Drama vor, das metaphorisch höchst verdichtet von Depressionen bei Kindern erzählt. Was dagegen hilft? Letztendlich die Kraft der Freundschaft. Erst durch Melek und Noa wird Olm zum Helden oder zu einem Menschen, der überlebt.

Björn Hayer

Wimmeln

Leah Luna Winzely

Dschungel Wien

Di. 19.5. + Mi. 20.5. • Theater an der Ruhr • 55 Minuten

Auf dem Schulhof fühlt sich Bo wie ein Fremdkörper. Anstatt mit den Kindern die Pause zu verbringen, schaut Bo dem Treiben vom Schulhofrand aus zu und wünscht sich zurück ins eigene Zimmer, das so klein ist, dass nur ein Bett hineinpasst. Das Wimmelbuch, das Bo zum Geburtstag bekommt, findet Bo kindisch. Doch da entdeckt das Geburtstagskind sich selbst auf dem Bild, und das Buch erwacht zum Leben. Leah Luna Winzely lässt die Kraft der Fantasie spielen, um sich mit Einsamkeitserfahrungen auseinanderzusetzen. Der bunte Kosmos aus diversen Stimmen und Perspektiven erwächst aus ihrem spielerischen Umgang mit Textformen und Sprachstilen. Dieses Wimmelbuch voller Poesie und skurriler Komik lädt dazu ein, immer wieder neu entdeckt zu werden.

Dora Schneider

To My Little Boy

Caren Jeß

Thalia Theater, Hamburg

Mi. 20.5. + Do. 21.5. • Stadthalle Studio • 1 Stunde 40 Minuten

Tiere spielen in den von lakonischem Witz und kritischer Weltoffenheit geprägten Stücken der norddeutschen Dramatikerin Caren Jeß öfter eine Rolle. „Bookpink“, das zu den 45. Mülheimer Theatertagen eingeladen war, war eine Sammlung von Vogel-Fabeln, mit „Die Katze Eleonore“ gewann sie 2023 den Mülheimer Dramatikpreis. Aaron, Held des jüngsten Jeß-Dramas „To My Little Boy“, kann sich auch als Erwachsener nicht von seinem Plüschschwein trennen. So gut er als Geologe über den prekären Zustand der Welt Bescheid weiß, so schwer tut er sich mit den privaten Dingen des Lebens. Am Ende hat er zwar sein Plüschschwein verloren, nicht aber die Hoffnung. Ein Stück über Freundschaft, Liebe und Bergbaumüll im späten Anthropozän.

Wolfgang Kralicek

herzkopfüber

Simone Saftig

Stadttheater Gießen

Do. 21.5. • Ringlokschuppen • 1 Stunde

Ein Radieschen sei sie, alternativ ein Fußball oder Hühner-ei, da sie eine Glatze hat. Um mit der Krebserkrankung ihrer Mutter umzugehen, bedient sich Zizi reichlich ihrer Fantasie. Wo keine Haare mehr wachsen, entstehen eben Bilder. Und so hat Simone Saftig, die neben ihrem Dasein als Dramatikerin auch als Literaturwissenschaftlerin und Kulturjournalistin tätig ist, ein ganzes Stück über Haare verfasst. Ein Text, der in weiten Teilen auch an ein Gedicht erinnert. Dass Sprache darin eine bedeutende Rolle spielt, macht sich gerade an der Suche nach ihr bemerkbar. Wie reden über Krankheit, Angst und Wut? Zum Glück hat die Heldin noch „Hairy Wuschel“ zur Seite, der Hoffnung macht ...

Björn Hayer

Schmetterball

Dorian Brunz

Theater Oberhausen

Fr. 22.5. • Theater an der Ruhr • 1 Stunde 15 Minuten

Beim Tischtennis haben Ari und Flo Freundschaft geschlossen. Nach den Ferien wollen sie zusammen auf die weiterführende Schule. Nun sitzt Flo allein in der Klasse. Ari ist an Herzverssagen gestorben. Nur weiß die Lehrerin von Aris Tod noch nichts, und Flo bringt es nicht über die Lippen. Er behauptet, Ari sei in den Olympia-Kader aufgenommen worden, dort trainiere man ihn zum Tischtenniscrack. Ein Lügenkonstrukt, aus dem er so leicht nicht wieder herauskommt. Gekonnt wechselt Dorian Brunz zwischen Fantasie und Realität. In knappen Szenen, die in ihrem dialogischen Ping Pong selbst etwas von einem Match besitzen, beschreibt er mal zärtlich, mal komisch, wie man nach einem Verlust von Erinnerungen überflutet werden kann, die es gar nicht gibt.

Theresia Walser

Der Girschkarten

Lukas Rietzschel

Schauspiel Leipzig

Fr. 22.5. + Sa. 23.5. • Stadthalle Studio • 1 Stunde 40 Minuten

Im Vorjahr war der ostdeutsche Autor Lukas Rietzschel mit „Das beispielhafte Leben des Samuel W.“ für die Mülheimer Theatertage nominiert; das Doku-Drama über einen rechtsextremen Politiker basierte auf Interviews. Für sein neues Stück war Tschechows Komödie „Der Kirschgarten“ die Vorlage. Aus einem russischen Landgut wird ein auffälliges Häuschen in der deutschen Provinz, das verkauft werden soll. Die Kinder und Enkel sind aus der Großstadt angereist, um den Vertrag zu unterzeichnen, doch vor Ort stellt sich die alte Mutter quer. Am Ende wird deutlich, dass Tschechow hier nicht nur überschrieben, sondern auf den Kopf gestellt wird. Ein Stück über Familie, Kapitalismus und andere problematische Systeme.

Wolfgang Kralicek

Aufzeichnungen aus einem weißen Zimmer

Anna Behringer

Schauspiel Leipzig

So. 24.5. + Mo. 25.5. • Stadthalle Studio • 1 Stunde 30 Minuten

Zwei Schwestern, eine Diagnose – gestellt von „Menschen der Sorte Arzt“: Sie seien keine „richtigen Menschen“, sondern „Automaten“. Anna Behringer zeichnet in ihrem Stück die Eindrücke und Empfindungen neurodiverser Personen auf. Dafür nimmt sie konsequent die Perspektive der Geschwister ein, denen „normales“ Verhalten stets ab- und „falsche“ Gefühle zugesprochen werden. Eine Seelenschau in Versform hat die Autorin geschrieben. Eine, die Stiche setzt ins normative Herz unserer Gesellschaft. Anna Behringer zeigt sich erneut als sezierende Menschenbeobachterin. Ihr Alter Ego ist Regisseurin Thirza Bruncken. Und die inszeniert die Uraufführung eindrücklich als einen Rausch der Wahrnehmungen.

Sarah Heppekausen

Die kleinen Meerjungraun

Kim de l’Horizon

Bühnen Bern

Mi. 27.5. • Stadthalle Theatersaal • 1 Stunde 40 Minuten

Fels, Wald und Wolken, ein Flecken Erde. Darauf, wie angespült, liegt reglos ein nackter Mann. In diesem musealen Kunstidyll tauchen drei sehr heutige Wesen auf. Das ist der Chor der Meerjungraun. Ohne f, weil genderfluide Mischwesen, aber schicksalsverwandt mit Andersens Märchennixe, denn auch die Raun sind gestrandet in Gegebenheiten, die ihrer nonbinären Natur widersprechen. Aus Liebe streben sie nach Anpassung. Aus Anpassung entsteht Schmerz. Und aus dem Schmerz entsteht bei Kim de l’Horizon, schweizerischer Literatur-Shootingstar, ein Plädoyer gegen normatives Denken und für einen Weg zur queeren Selbstentfesselung. Ein Stück, sprachmächtig wie eine Stromschnelle.

Stephan Reuter

DRUCK!

Arad Dabiri

Nationaltheater Mannheim

Sa. 30.5. + So. 31.5. • Stadthalle Studio • 1 Stunde 35 Minuten

An äußerer Handlung passiert nicht viel in Arad Dabiris „DRUCK!“ außer Auf-der-Parkbank-sitzen und quatschen, auf ein Gerichtsurteil warten und noch eine Demo organisieren, die – Reizthema Migrationspolitik – leider böse aus dem Ruder läuft. Trotzdem bleibt es dank der vier gut geerdeten Jungs und nicht zuletzt Schwester Shirin immer spannend. Als Frau muss sie noch ein bisschen pragmatischer und tougher sein als die vier. Mit Diskussionen über Integration oder mit kulturellen Heimatgefühlen hält sie sich gar nicht erst auf: „Hier anpassen und besser leben. That’s it.“ Dabiri musste für sein Stück übrigens nicht recherchieren: „Diese Typen und was sie reden und denken, das kenne ich sehr gut.“

Franz Wille

2x241 Titel doppelt so gut wie Martin Kippenberger

Frankfurter Hauptschule

Münchner Kammerspiele

Fr. 5.6. + Sa. 6.6. • Stadthalle Studio • 1 Stunde 10 Minuten

Das erste Theaterstück des Kunstkollektivs Frankfurter Hauptschule greift zwei ikonische Werke des Multikünstlers Kippenberger auf: Sein Buch „241 Bildtitel zum Ausleihen für Künstler“ (1984) und sein Gemälde „Ich kann beim besten Willen kein Hakenkreuz erkennen“ (1984) – ein Bild voller in sich verteilter kreuzförmiger Flächen. Aus beiden Anregungen machen die Frankfurter mit Referenz an die genialen Blödeleien der Neuen Frankfurter Schule 482 mögliche Werktitel, meist Oneliner zwischen Wortspiellust, Kunst-Insiderei, Klassenclownprosa – und rechter Entgleisung. Es fängt ganz lustig an, bis die Witzischkeiten zunehmend aus dem Ruder laufen.

Franz Wille

